

Isidorweg (1997)

Der Name des heiligen Isidor ist eng mit dem Ortsteil und der katholischen Kirchengemeinde Espeln verbunden. Er lebte von 1070 bis 1130 bei Madrid. Sein Grab befindet sich in der Kirche St. Andreas zu Madrid. Die Legende berichtet, dass sein Leib und seine Kleider noch unversehrt waren, als man 40 Jahre nach seinem Tod sein Grab öffnete. Seine Verehrung verbreitete sich über die Grenzen Spaniens hinaus in ganz West- und Mitteleuropa. Vor allem beim Bauernstand genoss er hohes Ansehen. Im Jahre 1622 wurde er heiliggesprochen. Seither wählten ihn zahlreiche ländliche Kirchengemeinden zu ihrem Patron.

Als im Jahre 1920 der Espelner Bürgerverein gegründet wurde, wählte man für die Vereinsfahne das Bild des pflügenden Bauern Isidor. Bei der Erweiterung der Kirche im Jahre 1932 wurde ein Seitenfenster des Mittelschiffes mit dem gleichen Motiv gestaltet und eine figürliche Darstellung des Heiligen auf dem Hauptaltar erinnert an die Zeit, als beim Angelusläuten der Pflüger sein Pferd anhielt, den Hut abnahm und ein kurzes Gebet verrichtete.

Als Mitte des 19. Jahrhunderts Tausende von Bauernsöhnen aus Westfalen nach Amerika auswanderten und in der „Neuen Welt“ bäuerliche Existenzen gründeten, stellten sie diese vielerorts in die Obhut des ihnen vertrauten Heiligen. So wurde der Heilige mit dem Pflug auch Kirchenpatron von St. Libory, einem kleinen Ort im Staate Illinois, der vielen Auswanderern aus dem Delbrücker Land zur neuen Heimat wurde.